



die lobby für kinder

Deutscher Kinderschutzbund OV Zittau e. V.

JAHRESBERICHT 2015



die lobby für kinder

DKSB Ortsverband Zittau e. V.

Inhalt



Jahresbericht Geschäftsstelle 3



Jahresbericht Erziehungs- und Familienberatungsstelle „BRÜCKE“ 6



Jahresbericht Ambulante Sozialpädagogische Familienhilfe 8



Jahresbericht Sozialpädagogische Tagesgruppe „Regenbogen“ 9



Jahresbericht Fachstelle für Familienbildung im Landkreis Görlitz 10



Jahresbericht Familienbildung im PR5 „Bunte Wege“ 11



Jahresbericht Offener Treff „Fair Play“ 12



Jahresbericht AG Grenzenlos 13



Jahresbericht Babysitterdienst 14



Die Arbeit des Kinder- und Familienhauses ist immer wieder und nach wie vor von weitgreifenden Veränderungen geprägt – strukturell und organisatorisch, fachlich und ebenso personell. Ein stetiges Wachsen der Angebotspalette bei gleichzeitig zunehmender fachlicher Entwicklung können wir bereits seit Vereinsgründung wahrnehmen. Aber auch mit dem Verschieben von inhaltlichen Schwerpunkten müssen wir umgehen. So gehört zu unseren aktuellen Herausforderungen, das Ehrenamt und die Tätigkeit der AG Grenzenlos und des Babysitterdienstes wieder zu stärken – trotz fehlender Mittel in diesem Feld. Aktivitäten in den genannten Bereichen sind derzeit nur durch kleinteilige Projektanträge ohne Personalkostenausgleich und vor allem Spenden möglich, für die wir umso mehr dankbar sind. Nicht nur politische Veränderungen und Schwerpunktsetzungen bei der Mittelvergabe, sondern auch so positive Entwicklungen wie Generationswechsel und Geburten in den eigenen Reihen prägen unsere Arbeit. Wir nehmen diese Herausforderungen an und sind interessiert, aus Erfahrungen zu lernen, uns weiter zu entwickeln und die Qualität durch einen stetigen Entwicklungsprozess und kritisches Hinterfragen unseres Tuns zu erhalten und zu erhöhen.

Besonders herausfordernd gestalteten sich 2015 der Abschluss der neuen Vereinbarungen und daran anschließenden Kostensatzverhandlungen bzgl. unserer Tagesgruppe und Ambulanten Sozialen Hilfen mit dem Jugendamt. Insgesamt sind wir nach einem schwierigen Prozess zufrieden mit dem Ergebnis und freuen uns über weiter entwickelte und damit bedarfsgerechte Konzepte, die wir nun umsetzen dürfen.

Fachbereichsübergreifend lässt sich eine zunehmende Kooperation im Haus feststellen. Es entstehen gemeinsame Projekte und Schnittstellen werden ausgebaut, z.B. eine Veranstaltung von ASH und Tagesgruppe zu „Osterbräuchen“ oder das „Elternfrühstück“. Ein weiteres Beispiel für gemeinsame Aktionen mit den Familien ist auch das erfolgreiche Sommerfrühstück im Garten des Vereins, an dem sich alle Fachbereiche beteiligten.

Die bereits seit längerem existierende interne Qualitätsgruppe konnte 2015 aktiv und regelmäßig weiter arbeiten und somit Formulare vereinheitlichen, Vertretungssituationen regeln und die interne Handlungsanleitung bei Kindeswohlgefährdung bearbeiten.

Der Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit war eines der Ziele für 2015, der sich z.B. in Zeitungsartikeln, einem Facebookauftritt, Präsenz, einem neuen Schild am Haus und den Flyern der Fachbereiche nieder schlägt.

Um Wissen zu bündeln und voneinander zu profitieren, wurden, wie bereits gehandhabt, interne Weiterbildungen durchgeführt. So berichteten Kolleg_innen in Teambesprechungen von Ihren Schulungen und an anderer Stelle konnten wir Kooperationspartner und Referent_innen einladen, um dem ganzen Team Weiterbildungen z.B. zu Sucht (Come Back und Polizei), Datenschutz, Neue Medien (Thomas Ranft), TK-Suite und Erste Hilfe am Kind anzubieten.

Auch die jährliche Klausur konnte wieder durchgeführt werden. In Hejnice machten wir uns interne Kommunikationswege und Strukturen zum Thema.

Ein großer Verdienst der Kolleg_innen aller Fachbereiche ist der zunehmende Ausbau von Kooperationen mit anderen Organisationen und Partnern. Unabhängig von der Selbstverständlichkeit, mit anderen zusammen zu arbeiten, intensivierten wir z.B. den Kontakt zur Suchtberatungsstelle Come Back, zur Jugendberatung der Diakonie, zur LAG Mädchen und LAG Jungen. Im neu entstandenen Familienbüro „Mosaik“ in Olbersdorf sind wir als Kooperationspartner aktiv. Im Sommer konnten wir mit dem benachbarten ASB-Kindergarten „Märchenland“ ein gemeinsames Gartenfest durchführen und damit unsere Beziehungen ausbauen. Auch unser jährliches Weltkindertagsfest am 19. September 2015 mit dem Motto „Tanz“ wurde erfolgreich und bei bestem Wetter zusammen mit dem ASB und 150 Kindern

und ihren Familien durchgeführt. Ebenso gewohnt reibungslos lief die Kinderweihnachtsfeier im Bürgersaal des Zittauer Rathauses, die jährlich in Kooperation mit der Kinderstiftung Zittau für ca. 100 Kinder organisiert wird.

In Verbänden des DKSB waren wir weiterhin aktiv und konnten z.B. die Arbeit an der „Rahmenkonzeption zur Qualitätsentwicklung in Kinderhäusern als Empfehlung für alle Einrichtungen des Deutschen Kinderschutzbundes in Sachsen“ abschließen. Auch der Kontakt zu anderen Kinderhäusern wird gepflegt und fachlicher Austausch sowie das intensive Arbeiten an Inhalten forciert. So ist in der Arbeitsgruppe das Marketing von DKSB und BLAUER ELEFANT® als eine Einheit ein brisantes Thema, das auch u.a. auf der Konferenz der Kinderhäuser BLAUER ELEFANT® diskutiert wurde.

Um stärker eine Beteiligung unserer Zielgruppe, den Kindern und Jugendlichen, zu erreichen, sind wir seit dem „Auftakttreffen zur Entwicklung kommunaler Jugendbeteiligung in Zittau“ im September 2015 Teil der „Steuerungsgruppe Beteiligung in Zittau“, welche im Auftrag der Stadt Zittau aktiv ist und viele breit aufgestellte Akteure einbezieht.

Neben diesen übergreifenden Themen war es 2015 auch Aufgabe der Geschäftsstelle, sich mit ihren neuen Mitarbeiter_innen als Geschäftsführung, Buchhaltung und Sekretariat zu finden, Aufgabenschwerpunkte festzustellen und sich als Team zu entwickeln. In dieser Hinsicht sind wir auf einem guten Weg und stehen den Kolleg_innen gern und selbstverständlich als stolze Vertretung und bestmögliche Unterstützung zur Verfügung.



Nach einer Prüfung des Jahresabschlusses von 2014 durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte konnten wir uns im Jahr 2015 über einen uneingeschränkten Prüfungsvermerk freuen und damit insbesondere die gute Arbeit der Buchhaltung nachweisen.

Blickt man auf das vergangene Jahr zurück, muss man auch auf die sich verändernden Rahmenbedingungen eingehen. Diskussionen um Haushalt und notwendige Sparmaßnahmen des Landkreises sowie Konkurrenzkampf und Ängste nehmen zu. Der Blick auf Qualität und gesellschaftliche Verantwortung müssen betont, geduldig und wertschätzend immer wieder ins Blickfeld von politischen Entscheidern und Akteuren gebracht werden. Eng gestrickte Aufgabenzuteilungen zwingen zur Fokussierung auf bestimmte Tätigkeitsbereiche. Dies ruft zum einen eine Professionalisierung hervor, sorgt gleichzeitig aber für ein Absterben der Bereiche, die aktuell nicht im Fokus der Politik stehen, wie z.B. trinationale, grenzüberschreitende Arbeit. Auch der Umgang mit dem „Ehrenamt“ wird schwieriger; mögliche Tätigkeitsbereiche sind immer schwerer abzugrenzen, Fördermittelanträge sind von Ehrenamtlichen oft nicht überblickbar und der bürokratische Aufwand ist erhöht. 2015 konnten wir auf die Unterstützung von acht Ehrenamtlichen und zwei Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigungen zurückgreifen.

Im Rahmen unserer Arbeit stellen wir zunehmend fest, dass die Problemlagen der Familien vielschichtiger und die Belastungen multipler werden. Das heißt, wir haben es kaum noch mit Familien zu tun, die einer Belastung ausgesetzt ist, die es zu erkennen und zu bearbeiten gilt. Vielmehr gibt es oft verschiedene Dinge gleichzeitig, die das Leben der Kinder ungünstig beeinflussen. Dies erfordert eine höhere Flexibilität und breitere Ausbildung der Fachkräfte und stellt erhöhte Ansprüche an die Arbeit mit Kindern.

Trotz erschwerter Rahmenbedingungen verfolgt das Kinder- und Familienhaus vehement den Anspruch, ein guter Arbeitgeber für unsere 27 Mitarbeiter_innen und die wertvollen Hilfskräfte und bereichernden Praktikant_innen zu sein und den stark geforderten Fachkräften bestmögliche Bedingungen zu ermöglichen. Nur so ist es langfristig möglich, einem angemessenen Anspruch an Qualität gerecht zu werden.

Dank des wertschätzenden, fachlich breit aufgestellten, kommunikativ sehr gut funktionierenden und engagierten Vorstandes konnte so, trotz erneutem Geschäftsführungswechsel Ende 2014, das nach 2012 neu errungene gute Betriebsklima erhalten werden. Da die neue Geschäftsführerin im klassischen Bewerbungsverfahren aus den Reihen des Vorstandes hervor ging, ist der aktuelle Vorstand mit vier zu gleichen Teilen verantwortlichen Vorstandsmitglieder_innen gering besetzt. Dies birgt Risiken und ist nicht immer von Vorteil. Zugleich aber fördert es kurze Kommunikationswege und zügige Entscheidungsprozesse.

Grundsätzlich lässt sich festhalten: Das Kinder- und Familienhaus agiert aktuell vorrangig als professioneller Anbieter von Kinder- und Jugendhilfe im Auftrag des SGB VIII. Damit und mit Blick auf sämtliche zusätzlichen Projekte verfolgt der Zittauer DKSB weiterhin das Ziel, die satzungsmäßigen Aufgaben als DKSB zu erfüllen und als „Lobby für Kinder“ aktiv zu sein und wahrgenommen zu werden.

Erreichte Erfolge des ehemaligen Geschäftsführers bzgl. Netzwerkarbeit und Kooperationen konnten auch nach dem Geschäftsführungswechsel nahezu erhalten werden. Die neue Geschäftsführerin verfolgt weiter den Kurs der Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung und arbeitet aktiv am Erhalt der Kontaktstränge. In den Fachbereichen wurde die Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Gremien weiter ausgebaut, um Synergieeffekte zu nutzen und sich gemeinsam für bessere Rahmen- und Strukturbedingungen einzusetzen. Diese Kontakte und Kooperationen konnten sichtbare Erfolge verzeichnen, wenngleich Konkurrenzgedanken nicht ganz ausgeschlossen werden konnten. Hier schafft ein enger Bezug zum Verband Erleichterung und eine neutrale Plattform des Austauschs.

Eine Weiterentwicklung des Hauses ist im Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit spürbar. Durch die zunehmende Präsenz in den Medien und intensive Kontaktpflege konnte eine Erhöhung des Spendenaufkommens sowie des Bekanntheitsgrades und der Anerkennung in der Öffentlichkeit erreicht werden.

Aktuell tragen den Verein 74 Mitglieder_innen. Diese zeichnen sich durch einen hohen Altersdurchschnitt aus, was langfristig zu einem Zurückziehen der Mitglieder_innen und damit zu einem Mangel an aktiven Unterstützer_innen führt. Umso zufriedener sind wir, 2015 zwei neue junge Mitglieder_innen gewonnen zu haben. Diese Tendenz muss langfristig verstärkt werden.

Das Kinder- und Familienhaus befindet sich nach wie vor auf einem sehr guten fachlichen Stand, welcher durch eine hohe Weiterbildungsbereitschaft der Mitarbeiter_innen und die bezügliche Unterstützung durch den Verein stetig verbessert wird. Wir sind als Träger und in unserem Lobbyauftrag anerkannt und eine wichtige Anlaufstelle für Rat- und Unterstützungssuchende aus Zittau und Umgebung. Daneben kann der Ortsverband auf eine gute Reputation in der Zusammenarbeit mit öffentlicher Verwaltung und anderen Fachkräften und –stellen verweisen. Die Wahrung der hohen Qualität der professionellen Arbeit, eine erfolgreiche Rolle als „Lobby für Kinder“ durch Wirksamkeit in Öffentlichkeit und Politik und als Ortsverband einen guten und sicheren Arbeitgeber darzustellen, wird das weitere Ziel unserer gemeinsamen Bemühungen sein.

Wir danken an dieser Stelle den Mitarbeiter_innen für ihre engagierte und qualitativ hochwertige Arbeit und freuen uns, zu einem so leidenschaftlichen, gut ausgebildeten, erfahrenen und herzlichen Team zu gehören.



Die Erziehungsberatungsstelle „BRÜCKE“ des Deutschen Kinderschutzbundes OV Zittau e.V. arbeitete auch 2015 als ein niederschwelliges Beratungsangebot für Kinder, Jugendliche und Familien/Pflegefamilien sowie für pädagogische Fachkräfte. Unsere Beratungsstelle befindet sich als Außenstelle des Kinder- und Familienhauses „Blauer Elefant“ auf der Neustadt 42 in Zittau.

Wir beraten, wenn Schwierigkeiten im familiären Zusammenleben auftreten, wenn sich Eltern im Erziehungsalltag unsicher fühlen oder Eltern das Lernen oder das Verhalten ihres Kindes Sorgen bereitet. Ebenso sind wir Ansprechpartner bei Fragen zu Entwicklungsbesonderheiten und psychischen Auffälligkeiten bei Kindern. Darüber hinaus beraten wir im Trennungs- und Scheidungsprozess und bieten die Begleitung von Umgängen an.

2015 wurden insgesamt 334 Kinder und Jugendliche mit 422 Familienangehörigen in 2610 Sitzungen beraten. Den größten Beratungsanteil nahmen Schulkinder (6-12 Jahre) und deren Eltern ein.

Im letzten Jahr war es uns möglich, dass 75% aller Ratsuchenden innerhalb eines Monats einen Termin für ein Erstgespräch erhalten konnten. Auch die Wartezeit zwischen dem Erstgespräch und einem kontinuierlichem Beratungsverlauf betrug bei 61% der Fälle maximal einen Monat. Um in Krisensituationen den Ratsuchenden einen zeitnahen Beratungstermin anbieten zu können, hält eine Fachmitarbeiterin einmal pro Woche 1,5 Stunden Beratungszeit vor.

Neben der Beratung im Einzelsetting und mit der Familie, liegt ein großer Schwerpunkt unserer Beratungsstelle auf der Arbeit in Kinderkleingruppen. Auch im Jahr 2015 wurden verschiedene Gruppenangebote durchgeführt. Zum einen waren dies zwei Soziale Lerngruppen zur Stärkung der sozialen Kompetenzen, einmal für Grundschul Kinder und einmal für Vorschul Kinder. Zum anderen wurden 3 Trennungs- und Scheidungskindergruppen, davon 2 für Grundschüler und eine für Vorschul Kinder, angeboten. Eine der beiden Trennungs- und Scheidungsgruppe für Grundschüler wurde in Kooperation mit der Beratungsstelle der Diakonie Löbau-Zittau durchgeführt. Darüber hinaus boten wir ein Entspannungstraining für Grundschul Kinder an.

Auch für Pflegeeltern fanden 2015 3 Gesprächskreise zu Erziehungsfragen statt. Der Austausch zur Bewältigung des Erziehungsalltags in der Pflegefamilie war vielen Pflegeeltern ein wichtiges Anliegen und bestimmte die Inhalte der Gesprächsrunden. Darüber hinaus trafen sich vier Pflegefamilien (neun Erwachsene mit dreizehn Kindern) zu einem Familientag im DKSB. Nach einem gemeinsamen Kaffeetrinken wurde für die Pflegeeltern eine Weiterbildung zum Thema „Bindungsverhalten von Pflegekindern - wie Bindungen gelingen können“ angeboten.

Es bestand ein regelmäßiger fachlicher Austausch mit unserem Kooperationspartner, der Erziehungsberatungsstelle der Diakonie Löbau-Zittau. Es fanden Treffen zur kollegialen Fallberatungen sowie eine ganztägige Klausurberatung zum Thema „Wechselmodell“ statt.

Die Beratungsstelle führte auch 2015 wieder verschiedene präventive Veranstaltungen durch. Unter anderem wurde mit 20 Kindern einer 3. Klasse zum Thema „Wut im Bauch – Möglichkeiten des Aggressionsabbaus“ gearbeitet. Auch die Kollegschaft einer Kindertageseinrichtung bat uns um eine Informationsveranstaltung zum Thema „Kindeswohlgefährdung und Aufgaben einer insoweit erfahrenen Fachkraft“. Überdies gestalteten wir für 33 Eltern einen Elternabend zum Thema „Geschwister haben sich zum Streiten gern“ in einer Kindertageseinrichtung.

Auch die Mitarbeit in verschiedenen Arbeitskreisen zählte 2015 zu unseren Arbeitsaufgaben. So nahmen wir regelmäßig am Arbeitskreis „Cochemer Modell“ zur Konfliktschlichtung im Elternstreit bei Trennung und Scheidung, Treffen der insoweit erfahrenen Fachkräfte im Landkreis, Arbeitskreis Frühe Hilfen, Arbeitskreis PR 5, Arbeitskreis Hilfen zur Erziehung und der PSAG-UAG Kinder- und Jugendpsychiatrie teil. Zudem nahmen wir an den 2x im Jahr stattfindenden Regionalgruppentreffen der Erziehungsberatungsstellen Ostsachsens teil. Eines dieser Treffen gestalteten wir 2015 gemeinsam mit der EB Diakonie Zittau in unseren Räumlichkeiten zum Thema „Beschwerdemanagement“. Überdies trafen sich alle Leiterinnen der Erziehungs- und Familienberatungsstellen im Landkreis in Görlitz, um über mögliche/notwendige Vernetzungen und neue Entwicklungen zu sprechen. In diesem Jahr fanden außerdem 2 Arbeitstreffen mit dem Fachbereich Pflegekinderwesen des Jugendamtes statt.

Des Weiteren war uns ein Arbeitstreffen mit der Suchtberatungsstelle „Come back“ sehr wichtig, um in einen noch engeren fachlichen Austausch zu treten und Arbeitsabläufe für Klienten, die wir gemeinsam betreuen, abzustimmen. Zudem erhielten wir 2015 erste Anfragen durch das DRK/WillkommensNetzwerk die Beratung geflüchteter Familien betreffend. In diesem Zusammenhang traten wir in den Austausch, um unsere Möglichkeiten, aber auch Grenzen der Beratung aufzuzeigen.

Über die genannten Treffen/Kooperationen hinaus arbeiteten wir in unserer täglichen Arbeit fallbezogen eng mit den Mitarbeiter/innen des Jugendamtes ASD Süd, den anderen Fachbereichen unseres Kinder- und Familienhauses, anderen Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe, Lehrern und Erziehern, mit Kinderärzten, der kinder- und Jugendpsychiatrischen Abteilung des FKH Großschweidnitz, dem Gesundheits- und Schulamt, Ergotherapeuten sowie Logopäden zusammen.

Zu unserem Aufgabenspektrum zählt auch die Beratung als Insoweit erfahrene Fachkraft (§8a SGB VIII). In sechs Fällen wurde eine insoweit erfahrene Fachkraft unserer Beratungsstelle zur Risikoabschätzung nach §8a SGB VIII hinzugezogen. Dazu erfolgten neun Beratungen mit insgesamt elf Stunden Zeitaufwand.

Zur Sicherung der Qualität unserer Beratungsarbeit ist die regelmäßige Fortbildung äußerst wichtig. So bildeten sich einzelne Mitarbeiter zum Thema „Mobbing“, „Crystalkonsum/Sucht“ und „Entwicklungsauffälligkeiten bei Kindern von 0-3 Jahren“ weiter. Zwei Mitarbeiterinnen absolvierten die Ausbildung zur „Insoweit erfahrenen Fachkraft“. Eine Mitarbeiterin begann ihre Ausbildung zur Kinder- u. Jugendlichenberaterin/Erziehungsberaterin.

Personell gab es in der 2015 Erziehungsberatungsstelle eine Veränderung. Wir durften Frau Reinsch als neue Mitarbeiterin begrüßen. Frau Kühnel übernahm ab diesem Jahr die Teamleitung der Beratungsstelle „Brücke“.





Die Mitarbeiter_innen der Ambulanten Sozialpädagogischen Hilfen des Deutschen Kinderschutzbundes OV Zittau e.V. blicken in der Rückschau auf das Jahr 2015 auf ein bewegtes, intensives und ereignisreiches Arbeitsjahr mit wiederholten personellen Veränderungen zurück.

Im zurückliegenden Jahr begleiteten wir im Rahmen der Ambulanten Sozialpädagogischen Hilfen 83 Familien. In 68 Fällen leisteten wir klassische SPFH nach §31 SGB VIII, in den übrigen 15 Fällen Erziehungsbeistand nach §30 SGB VIII. Im Vergleich zum Vorjahr mit 73 Fällen ist somit ein leichter Anstieg der Hilfen ersichtlich. Dieser stützt unsere fachliche Wahrnehmung einer vermehrten Vermittlung von Leistungen mit durchschnittlich weniger Kontaktstunden / Monat und der daraus folgenden stetigen Erhöhung der Fallzahlen pro Fachkraft.

Innerhalb unserer ambulanten Hilfen arbeiteten wir sowohl präventiv als auch krisenintervenierend mit dem Hauptziel, unsere Klienten mittels Hilfe zur Selbsthilfe zur selbständigen Organisation und Strukturierung ihres familiären Alltags zu befähigen und den Verbleib der Kinder in der Familie zu sichern.

Hauptgründe für die im letzten Jahr vermittelten Hilfen zur Erziehung zeigten sich vorrangig in latenter bzw. akuter Kindeswohlgefährdungen laut Gefährdungskatalog, Problemen bei der Erziehung, im gesamten Familiensystem oder durch besondere Lebensumstände (z.B. geistige Behinderung oder psychische Erkrankungen der Kindeseltern, Alleinerziehende, junge Mütter, Drogenkonsum der Kindeseltern etc.).

Zudem kristallisierten sich wieder vermehrt Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen, teilweise einhergehend mit Aggressionen oder auch Autoaggressionen, sowie Entwicklungsverzögerungen heraus. Erste Anzeichen zeigen sich dabei oftmals bereits im Kleinkindalter.

Wir beobachteten außerdem eine Zunahme der HzEs mit erforderlichen Mehrfachhilfen in Form von komplexer Betreuung durch vernetzte Helfersysteme bzw. die Vermittlung der Klienten in spezielle zusätzliche Beratungsangebote. Ursächlich hierfür scheint die qualitative und quantitative Steigerung von Multiproblemlagen und Gefährdungen des Kindeswohls zu sein.

Neben den täglichen leistungsbezogenen Aufgaben erfolgte 2015 mit der Vorbereitung auf die Kostensatzverhandlung die Überarbeitung unserer Leistungsvereinbarung. Auch das Thema Qualitätsmanagement spielte diesbezüglich eine bedeutende Rolle. Infolge dessen konnten z.B. vereinheitlichte Formulare und Vereinbarungen zu Vertretungssituationen im Team erarbeitet werden.

Als ein positiver Aspekt unserer Arbeit ist an dieser Stelle der Ausbau der Kooperation mit anderen Fachbereichen unseres Hauses zu erwähnen. Insbesondere die Zusammenarbeit mit der Tagesgruppe konnte mit einem gemeinsamen Ausflug in das Querxenland Seifhennersdorf intensiviert werden. Dort erlebten die Kinder beider Gruppen spannende und lustige Momente zum Thema „Osterbräuche“.

Aber auch durch das Projekt „Elternfrühstück“ der Familienbildung „Bunte Wege“, welches von durch uns begleiteten Müttern bzw. Eltern sehr gern angenommen wird, haben sich neue Wege der hausinternen Zusammenarbeit erschlossen.





Ziel der Arbeit einer Sozialpädagogischen Tagesgruppe ist es, die „Entwicklung des Kindes oder des Jugendlichen durch soziales Lernen in der Gruppe, Begleitung der schulischen Förderung und Elternarbeit zu unterstützen“. Demgemäß verstanden wir auch im vergangenen Jahr unsere Aufgabe in der gezielten Förderung und Unterstützung unserer Kinder und ihrer Familien.

Das Jahr 2015 war ein aufregendes Jahr für die Kinder und Mitarbeiter_innen der Tagesgruppe.

Gleich zu Beginn des Jahres begaben sich die Mitarbeiter_innen an die Überarbeitung der Konzeption – neue pädagogische Schwerpunkte fanden Eingang in die Leistungsvereinbarung und auch auf eine Aufstockung der personellen Kapazitäten insistierten die Mitarbeiter_innen an dieser Stelle.

So erhielt Katharina Hellmann eine feste Stelle im Team und seit März umfasste dieses erstmals vier pädagogische Fachkräfte. Nach einer beachtlichen Zeit von 19 Jahren übergab Elke Afeldt die Leitung der Tagesgruppe an die nächste Generation. Im Zuge dieser Umstrukturierungen und personellen Erweiterung veränderte sich nicht nur für die Gruppe der Kinder Grundlegendes. So wurde u.a. der Fokus auf die Elternarbeit und Beteiligung verstärkt und aus den bisher drei Kleingruppen wurden zwei Gruppen gebildet mit nun jeweils zwei Bezugsbetreuer_innen.

Im gesamten vergangen Jahr war unsere Tagesgruppe „Regenbogen“ mit 10 Kindern durchgehend voll belegt. Deutlich wurde auch in dieser Zeit ein tendenzieller Überhang von männlichen Neuzugängen in der Tagesgruppe – zum Jahreswechsel 2015/2016 wurden 8 Jungen und 2 Mädchen von den Mitarbeiter_innen betreut. In diesem Kontext wurde die Fokussierung auch auf geschlechtersensible pädagogische Arbeit immer bedeutsamer, sodass erstmals separate Angebote durchgeführt wurden, welche sich gezielt an Jungen bzw. Mädchen richteten.

Zudem befassten wir uns im Jahr 2015 ausführlich mit den Möglichkeiten zur Einbindung tiergestützter Therapieformen in unsere Arbeit, woraus im Jahr 2016 eine Patenschaft für ein Zwergkaninchen in Kooperation mit dem Zittauer Tierpark entstand.

Die Neuaufnahme eines Jungen mit deutsch-tschechischen Hintergrund und ein infolge dessen wahrnehmbares Aufkommen fremdenfeindlicher Tendenzen innerhalb der Tagesgruppe bewegte uns dazu,



dies direkt zum Thema zu machen und durch eine tschechische Woche in den Sommerferien mit vielfältigem Programm Begegnung, Verständigung und Verständnis zu fördern.

Wie jedes Jahr, führten wir auch 2015 ein buntes Portfolio an Aktivitäten innerhalb der heimischen Umgebung durch, nicht zuletzt um die Kinder mit ihrem Nahraum

weiter vertraut zu machen. Die Highlights waren darin beispielsweise ein Übernachtung im Kinderschutzbund mit nächtlicher Stadtführung sowie ein Ausflug nach Dresden, den die Kinder in lebhafter Erinnerung behalten haben.

Viele Veränderungen prägten dieses Jahr und weitere große Umbrüche warfen ihre Schatten voraus...



Die Familienbildung „Bunte Wege“ agiert in Zittau und im ländlichen Umfeld. Wir bieten Eltern und deren Kindern verschiedene Angebote, in denen sich Eltern informieren, bilden oder selberproben können:

Wöchentlich werden das Elternfrühstück und die Krabbelgruppe veranstaltet. Seit Herbst 2015 treffen sich monatlich Eltern mit ihren Frühchen in einem geschützten Rahmen.

Auf verschiedenen Elternveranstaltungen in KiTas, Grundschulen und in unserem Haus wurden in Elternforen und Elternabende thematisch mit den Eltern diskutiert, Lösungswege erarbeitet und Erfahrungen ausgetauscht.

Elternkurse wie „Starke Eltern – Starke Kinder“® und Marte Meo® - Elternkurs, die über eine längere Zeit durchgeführt werden, fanden ebenfalls statt. In ihnen werden vielfältige, manchmal auch videogestützt Familiensituationen besprochen und Verhalten reflektiert. Den Eltern bieten sich in solchen Runden Handlungsalternativen und sie erfahren Stärkung für ihren intensiven Familienalltag.

In einzelnen Beratungsgesprächen konnte schnell und handlungsorientiert bedrängende Fragestellungen von den Eltern besprochen oder zu anderen Hilfen vermittelt werden.

Aber auch auf Garten- und Weltkindertagfesten konnten Familien entspannte Momente mit ihren Kindern erleben und sich Informationen einholen.





Der eingeschlagene Weg, stärker aktions- und projektorientiert mit der Zielgruppe zu arbeiten, wurde 2015 fortgesetzt.

Neben den kontinuierlichen Offenen Angeboten für jugendliche Mädchen und Jungen am Montag, Mittwoch und Freitag konnten wir in Kooperation mit Thomas Ranft von der Jugendberatung Zittau einen geschlechterhomogenen Offenen Treff "Jungs im Park" für Jungen im Alter zwischen 11 und 16 Jahren starten. In Kooperation mit der IB Jugendberatung Ebersbach konnten wir an der Wochenendveranstaltung "Jungentage Leipzig" teilnehmen. Zum wiederholten Male konnte auch ein landkreisweites Mädchencamp unter der pädagogischen Leitung der Projektmitarbeiterin erfolgreich durchgeführt werden. Mit der Kindergruppe, die regulär donnerstags stattfindet, wurde eine dreitägige Ferienfreizeit in Jonsdorf durchgeführt, was gleichzeitig einen Höhepunkt in der Gruppenarbeit und eine Vertiefung der Beziehungen zwischen den Kindern bedeutete. Gegen Ende des Jahres erlebte die Kindergruppe weiteren Zuwachs, vor allem durch Mädchen. Das Angebot wird sehr gut angenommen und wir streben an, aus der Gruppe heraus ein Mädchenangebot zu entwickeln.

Bereits im Frühsommer zeichnete sich eine verstärkte Teilnahme von jugendlichen Flüchtlingen an den Angeboten des Offenen Treffs ab. Hier bewährten sich vor allem handlungs- und aktionsorientierte Angebote (z.B. Beachvolleyball, Tischtennis, Geocaching, ...) für ein gutes und integratives Miteinander. Ab dem 1. Oktober mündete diese Entwicklung in ein wöchentliches Volleyballprojekt, welches über "Demokratie leben!" bis Jahresende gefördert wurde. Über dieses Offene Sportangebot konnten gute Erfolge in der Integration von ausländischen Mädchen und Jungen erzielt und wertvolle Erfahrungen gesammelt werden.

Die vertrauensvolle Beziehung zu den Mitarbeiter_innen im Offenen Treff ist der zentrale Bezugspunkt für die pädagogische Arbeit im Offenen Treff. Die bewusste Gestaltung und Reflexion dieser pädagogischen Beziehung ist Grundlage für die im Konzept beschriebenen Ziele.

Lebensweltliche Verankerung findet über alltagsnahe Tätigkeiten und deren Reflexion (Erfahrungen bewusst machen) statt. Beispiele sind der verantwortungsvolle Umgang mit Geld, Kochen lernen, Region erleben (Wanderungen, Ausflüge). Auch das Erleben von Vertrauen und Wertschätzung und das Finden neuer Freundschaften, die auch außerhalb des Treffs Bestand haben, tragen zur lebensweltlichen Verortung bei. Auch soziale Medien wie Facebook und WhatsApp spielen hier eine Rolle.





Wie jedes Jahr traf sich die AG Grenzenlos fortlaufend in regelmäßigen Abständen in einem der drei Länder und führte gemeinsame Veranstaltungen und Begegnungen durch. So konnten auch Frau Hampalova, Frau Kuchmistrz und Frau Schönborn als neue Mitstreiter_innen des DKSB in Zittau vorgestellt und herzlich empfangen werden. Neue Kontakte konnte der Ortsverband Zittau gewinnen durch ein Treffen mit dem „Kinderclub Sanrepo“ aus Jablonné v Podještědí Mitte 2015 im Kinderhaus BLAUER ELEFANT.

Wie jedes Jahr beteiligten sich unsere Kinder sowie Frau Binger und Frau Vitova am Wanderwochenende in Jritin und dem Andrzejfest in Porajew („lange Nacht mit Masken“). Im Dezember 2015 fand die jährliche Riesengebirgsfahrt mit Übernachtung in Swieradow Zdroj statt. Das Frühjahrs-camp mit dem Motto „Kinder sind die Farben der Welt“, wo 30 deutsche, polnische und tschechische Kinder zum 22. mal drei Tage miteinander verbrachten, organisierte der Ortsverband Zittau Anfang des Jahres. Ebenso wurden wiederholt die Osterbräuche mit Hilfe von Frau Vitova durchgeführt.

Im Oktober 2015 kam es zu einem Treffen bei der Bürgermeisterin von Dolni Podluzi, Frau Minarova, wo sich beteiligte Akteure (u.a. Herr Dr. Zschache, Herr Liska, Frau Dr. Gellrich, Frau Novackova und Frau Schönborn) über mögliche Zusammenarbeit und gemeinsame Vorhaben und bestehende Projekte austauschten.

Insgesamt zeigen sich ein starker Wille und ein großes Interesse an trinationaler Begegnung aller Beteiligten. Es ist bereits seit 23 Jahren eine starke Leidenschaft erkennbar, die es schafft, bestehenden Kontakte und Errungenschaften der AG Grenzenlos aufrecht zu erhalten. In die Zukunft blickend zeigen sich aufgrund fehlender Ressourcen Schwierigkeiten, die das Organisieren bewährter Veranstaltungen zum Kraftakt machen. Die Stärkung des Ehrenamtes und die Suche nach personalsichernden Ressourcen stellen eine existenzielle Herausforderung dar.





Stetig bietet der Ortsverband Zittau eine Babysittervermittlung und voraus gehend eine Ausbildung der Babysitter an. So konnten auch in 2015 Babysitter vermittelt und die Kontakte zu den Babysitter_innen gepflegt und die Daten und Informationen aktuell gehalten werden. Vertretungsregelungen erleichtern die Vermittlung im Babysitterdienst auch außerhalb der Sprechzeiten. Ein kompletter Babysitterkurs wurde 2015 nicht durchgeführt. Ursachen liegen in der Kollision von Arbeits- bzw. Schulzeiten der gemeldeten Teilnehmer_innen und den Kurszeiten. Als Konsequenz wird im Folgejahr der bereits belegte Kurs am Abend durchgeführt. Allen registrierten Babysitter_innen wurden zwei Erste Hilfe-Kurse zur Auffrischung angeboten, so dass hier neben den standardisierten Gesprächsrhythmen eine regelmäßige Auseinandersetzung mit relevanten Themen möglich ist.

